

Erfahrungsbericht Erasmus+ Lyon 2023/2024

Vorbereitung

Nach der Erasmus+ Zusage und Nominierung lief neben dem weiteren Bewerbungsprozess in Deutschland auch der in Lyon an. Ich habe eine E-Mail von der Erasmuskoordination in Lyon erhalten mit allen wichtigen Infos bzgl. der Einschreibung an der Universität, möglicher Unterbringung im Studentenwohnheim und Willkommenswoche vor Ort. Alles sehr übersichtlich, gut zu verstehen und zu bewältigen. Mein Schul- und Urlaubsfranzösisch habe ich mit Sprachapp/-kurs aufgefrischt, mein Abiturzeugnis galt als Sprachnachweis. Die Berufshaftpflichtversicherung für die Praktika habe ich auf Empfehlung der Uni kostenlos vor Ort abgeschlossen. Auslandshaftpflichtversicherung war ich über meine Eltern, nur um eine Auslandsrankenversicherung habe ich mich hier vor Ort noch gekümmert. Mit der Wohnungssuche habe ich, weil ich mich vorab gegen ein Zimmer im Studentenwohnheim entschieden habe, bereits zwei Monate im Voraus angefangen. Die Bahnverbindung nach Lyon lässt sich entspannt über die Deutsche Bahn buchen. Wenn man in Bezug auf die Wochentage flexibel ist, sogar verhältnismäßig günstig.

Unterkunft

Die Wohnungssuche in Lyon ist nicht einfach. Auf Plattformen wie „Leboncoin“ und „carte des colocs“ kann man sich auf die Suche nach einem Wg-Zimmer oder Apartment begeben. Früh anfangen lohnt sich, meinem Französisch hat es sicherlich gut getan, die zwei Monate vor Abreise nach Lyon damit zu verbringen, Bewerbungen zu schreiben und Bewerbungsgespräche zu führen. Es besteht die Möglichkeit, sich bereits im Voraus bei der Erasmuskoordination für ein Zimmer in einem der Studentenwohnheime in Lyon zu bewerben. Zu den Wohnheimen, deren Lage und den Zimmern an sich habe ich hauptsächlich gutes gehört. Ich persönlich habe von meiner Entscheidung für eine Wg sehr profitiert, sowohl sprachlich als auch in Bezug auf das soziale Umfeld.

Studium

Der Semesteraufbau in Frankreich ist ein anderer. Sechs Wochen Praktikum befinden sich im stetigen Wechsel mit sechs Wochen Vorlesungen/Seminaren. Die französischen Studierenden sitzen also entweder in der Uni oder arbeiten. Als Erasmusstudent*in wird man in diesen Ablauf je nach Menge an gewählten Praktika und Fächern eingegliedert. Mir hat das Lernen auf französisch Spaß gemacht, Übersetzungstools machen den Anfang leicht. Die Uni bietet vor Ort zwei Formen von Französischkursen an, einen mehrtägigen Intensivkurs und einen semesterbegleitenden Kurs.

Von beidem habe ich nur positives Gehört und beide eignen sich in jedem Fall super um andere Erasmusleute kennen zu lernen. Die Klausuren finden am Ende des Semesters statt. Zum Ende des ersten Semesters konnte ich mich bereits weitestgehend problemlos im Alltag verständigen, eine Klausur auf Französisch war da aber noch eine ordentliche Herausforderung. Das ging bei der zweiten Klausurenphase am Ende des zweiten Semesters schon um einiges besser. Bei den Praktika kommt es wie immer auf den Einsatzort an. In meinem Fall war ordentlich Eigeninitiative gefragt, um wirklich etwas lernen und mitnehmen zu können. Generell wurde ich an einer sehr langen Leine gelassen. Sprachlich war das letztendlich für mich alles sehr gut machbar. Mit meinem Schulfranzösisch inklusive Auffrischung und ein bisschen vorab Wg-Suche war der Anfang aber trotzdem holprig. Von Vorteil war für mich ganz klar eine französische Wg, Sport im Sportverein vor Ort und regelmäßige Lerneinheiten von Anfang an, schon weit im Voraus der Klausuren, um mich mit der Sprache auch in Schrift auseinanderzusetzen.

Freizeit

Lyon bietet unfassbar viel. Wer die Größe und Einwohnerzahl von Lyon und Hannover nachgeschlagen und verglichen hat, darf sich davon nicht verwirren lassen. Lyon ist größer, fühlt sich größer an und hat weitaus mehr zu bieten. Im Vergleich zu uns ist das französische Volk ein wirkliches „Ausgeholk“. Die Menge an guten Cafés, Restaurants und Bars sowie das kulturelle Angebot sind unglaublich. Das Leben in Frankreich ist generell teurer, das reicht von Vereinsbeiträgen bis hin zum Cocktail. Wenn man nichts auslassen will, sollte man sich je nachdem wie hoch die Erasmusförderung ausfällt vielleicht Gedanken um einen kleinen finanziellen Puffer machen oder dort Arbeiten. Es gibt viele Möglichkeiten auch als Erasmusstudent*in beispielsweise in der Gastronomie Fuß zu fassen. Lyon ist auch unfassbar schön. Ich war selten so viel spazieren wie dort. Die Stadt mit ihren Allees und Parks ist sehr grün, die beiden Flüsse, die die Stadt teilen, laden ein zum Joggen, einem Picknick am Ufer und in meinem Fall durchaus auch zum Baden. Ich habe neben der Uni hauptsächlich meinen Sport gemacht, guten Kaffee getrunken und bin mit meinen Mitbewohnern oder Erasmusleuten ausgegangen. Meine Wg lag zentral und da der Stadtkern für sich nicht allzu groß ist, habe ich viel zu Fuß gemacht. Das Metro-, Bus- und Tramnetz ist super. Eine Monatskarte muss selber bezahlt werden (25 Euro/Monat für Studierende). Auch zum Fahrradfahren eignet sich Lyon ausgezeichnet. Es gibt günstige Leihfahrräder der Stadt (äquivalent zu sprintRad in Hannover, 16-30 Euro/Jahr). Von Lyon aus kann man problemlos Tages- und Wochenendtrips unternehmen.

Sei es in Richtung Alpen (Grenoble & Chamonix), in Richtung Mittelmeer (Aix-en-Provence & Marseille) oder in den Norden nach Paris. Die Zug- und Fernbusanbindung ist super.

Fazit

Volle Empfehlung meinerseits sich für einen Erasmus Aufenthalt nach Lyon zu begeben. Ich war schon immer durch Urlaube ein großer Frankreichfan, habe mich aber immer gefragt, wie es ist, dort mehr als zwei Wochen zu verbringen und einen richtigen Alltag zu leben. An alle denen es genauso geht: Auf jeden Fall machen! Meine beste Erfahrung war bei weitem die auf sozialer Ebene. Meine Mitbewohner und ihre Freunde waren eine generelle Bereicherung für mich, auch über den Erasmusaufenthalt hinaus.